

Lieder zum einhundertsechsundneunzigsten Montagsgebet am 9.12.2019

Dunk-le Trau-er lag auf Er-den, Licht und Freu-de wa-ren fern;
als es wie-der Tag sollt' wer-den, strahl-te hell der Mor-gen-stern.
Durch die fin-stern Zei-ten hin strah-lest du von An-be-ginn,
jung-fäu - li - che Mitt - le - rin, un - be - fleck - te Kö - ni - gin!

2. Als der Mensch, in Sünd' verarmet, floh vor Gottes Angesicht,
hat er mild sich sein erbarmet, wollt' den Tod des Sünders nicht.
Damals schon er ihm verhieß dich, o neues Paradies,
jungfräuliche Mittlerin, unbefleckte Königin!
3. Um des Satans Macht zu töten, die die Sünd' ihm, ach, erwarb,
um der Schlang' aufs Haupt zu treten, deren Gift die Welt verdarb,
wurdest du allein erwählt und dem heil'gen Geist vermählt,
jungfräuliche Mittlerin, unbefleckte Königin!
4. Dich erhofften alle Zeiten, schönste Zier der ganzen Welt;
seine Ankunft zu bereiten, hat der Herr dich aufgestellt;
durch die alte Nacht und Not leuchtest du, o Morgenrot,
jungfräuliche Mittlerin, unbefleckte Königin!
5. Wunderbarer Baum der Gnade; Aaronszweig, der ewig blüht;
unverletzte Bundeslade, die im reinsten Golde glüht;
du, des wahren Salomon allerschönster Gnadenthron;
jungfräuliche Mittlerin, unbefleckte Königin!
6. Mit der Sonne Pracht geschmücket und dem lichten Sternenkranz,
wie beglücket, wie entzücket deiner höchsten Würde Glanz!
Du allein in Gottes Reich Jungfrau, Mutter bist zugleich,
jungfräuliche Mittlerin, unbefleckte Königin!

Jung - frau, un - be - fleckt emp - fan-gen, fern von je - der
A - dams-schuld, uns - re Lie - be und Ver - lan-gen, schenk' uns
Mut - ter dei - ne Huld! Sieh, vor dei - nem Gna - den-thro-ne
fle - hen wir zu dei - nem Soh-ne, heh - re Him - mels-
kö - ni - gin, von der Schöp - fung An - be - ginn.

2. Gieße, Holde, deinen Segen, der vom Höchsten auf dich fließt,
auf uns, deiner Liebe wegen, weil du uns're Mutter bist;
sieh, wir sind ja Adamskinder, staubgeborne arme Sünder;
doch, o Jungfrau makelrein, du willst unsre Mutter sein.
3. Reinstes, du bist voll der Würde, ausgeschmückt durch Gottes Hand,
nimm von uns die Sündenbürde, die du, Heil'ge, nie gekannt!
Denn dich hat, o Bundeslade, Gott erfüllt mit seiner Gnade,
nimm von uns die Sündenlast, die du nie getragen hast.
4. Heil'ge Jungfrau, voll der Gnade, die nur einzig dir gebührt,
leite uns auf jenem Pfade, der zu Gott uns sicher führt.
du, o einzig Auserwählte, Makellose, Gottvermählte!
Bleib' uns Mutter jederzeit, nun und durch die Ewigkeit.

Ganz schön bist du, Ma - ri - a, und sün - de - los emp-
fan - gen, Mor - gen - rot un - se - res Heils!

2. Du Braut von Licht umkleidet,
vermählt dem höchsten Herren,
Gnadenquell an seinem Thron!

3. Du Stern des Gottesruhmes,
gepriesen alle Zeiten,
Größte Du unseres Stamms!

4. Du Jungfrau ohne Makel,
bitt' für uns arme Sünder,
bitt' für uns bei deinem Sohn!

Ein Ro - sen ent-spros-sen, ein Lil - jen im Tal,
mit Gna - den be - gos - sen des A - dam sein Fall. Schön

ist sie aus - gan-gen, das zei - get die Schrift, der höl - li - schen

Schlan - gen den Kopf sie zer - tritt.

2. Nur eine aus Tausend von Gott ist erwählt,
nur eine aus Tausend dem Höchsten gefällt,
nur eine, die reine, die Mutter der Lieb,
Maria alleinig ohne Erbsünd verblieb.

3. Sie ist eine Taube und würdig allein
den Ölzweig zu bringen, die Mutter zu sein,
das Leben zu geben, zu töten die Schlang,
zu retten aus Nöten und vom Untergang.

Jung-frau, der Jung-frau-en Kro-ne, aus-er-wählt an Got-tes Thro-ne,

Herr-sche - rin im Him - mel - reich! Laß von uns dein Lob er -

klin - gen, dich mit Herz und Mund be - sin - gen, un - serm
Fleh'n dein Ant - litz neig', un-serm Fleh'n dein Ant-litz neig'.

2. Großes hat an dir geübet, der da Macht hat, der dich liebet,
gab dir Gnad' auf Gnade reich. Der da Himmel lenkt und Erde,
wollte, daß in dir Ihm werde |: Mutter, Tochter, Braut zugleich. :|
3. Jungfrau, wahrhaft benedeite, selbst im Fleische ganz geweihte,
nie berührt von einer Schuld; ohne Sünd' bist du empfangen,
bist dem großen Fall entgangen |: durch des höchsten Vorzugs Huld. :|
4. Solcher Gnad' zu widerstreben, die Natur sich wollt' erheben,
doch die Gnade kam zuvor; hielt dich wunderbar gedecket,
daß du bliebest unbefleckt, |: Ihre Macht die Sünd' verlor. :|

Laß mich wür-dig dich be - sin-gen, schön-ste, die der Him-mel liebt,
wür-dig re - den von den Din-gen, die Gott hat an dir ge - übt.
Um die Wür-de recht zu fas - sen, die dich klei-det, Kö - ni - gin!
Laß das Herz die La-ster has-sen und er - leuch-tet sein den Sinn.

2. Nie hat dich der Fluch getroffen, der den Ahnherrn Adam schlug,
nie war dir der Abgrund offen, nein, du bist befreit vom Fluch;
Fluch und Sünde muß verscheuchen Gottes allerreinsten Geist;
ja, er wird von dem entweichen, der voll Ehrfurcht ihn nicht preist.
3. Unbefleckte, die wir grüßen, laß, vom Fluch uns zu befrein,
reuvoll uns die Sünde büßen und sie künftig immer scheun!
Unter die, die Gott gefallen, laß uns ewig sein gezählt,
der zur Mutter dich von allen, Allerreinste, hat erwählt.